



**beneVolens**  
Kommende-Stiftung Dortmund

## Die Kommende geht neue Wege

Gründung einer Stiftung zur Förderung  
der sozialen Integration Jugendlicher



**Bildung schützt vor Armut |**  
Wie das Umfeld prägt –  
eine Zwischenbilanz



**Den Dritten Weg gehen |**  
Mitarbeitervertretung in  
kirchlichen Einrichtungen



**60 Jahre Kommende |**  
Die Kommende feiert im  
November Jubiläum





Prälat Dr. Peter Klasvogt  
Direktor des Sozialinstituts  
Kommende Dortmund,  
Herausgeber k•punkt

## Wachsen – auch in der Krise

Es war einmal eine Spaßgesellschaft. Erlebnis und Genuss – fast – um jeden Preis, und zwar sofort. Das unbekümmerte Lebensgefühl einer ganzen Generation, noch vor der großen Krise, frei nach dem Slogan: „Die Freiheit nehm ich mir.“ Wie sich herausstellt, haben sich viele diese Freiheit auch herausgenommen und sich ungeniert selbst bedient. Dabei hat man es auch mit Anstand und Moral, mit Recht und Gesetz, nicht immer ganz so genau genommen.

All das scheint Lichtjahre entfernt, verklarte Erinnerung an – scheinbar – unbeschwerte Zeiten im letzten Jahrhundert (die so unbeschwert nun auch nicht waren, jedenfalls nicht für die breiten gesellschaftlichen Schichten). Heute, da uns der Schuldenberg jener Häppchenkultur und Konfettigeneration zu erdrücken scheint und die toxischen Spätfolgen einer ungehemmten Erlebnisfixierung zutage treten, wird uns eine größere Reife und Verantwortung abverlangt. Es gibt auch ein Wachsen in der Krise – ohne die Krise deswegen schön zu reden. Aber es setzt sich das Bewusstsein durch, dass eine Gesellschaft notwendig den Kitt der Solidarität braucht, Politik mit Augenmaß über den Tag hinaus, Führungsstärke mit Rückgrat und Verantwortung.

Die Freiheit, die ich meine, müsste zu einer neuen Kultur des Miteinanders führen, zu persönlichem Einsatz und gemeinsamer Anstrengung für das größere Ganze, dem Respekt vor der Lebensleistung anderer, dem vertieften Verstehen auch an der Grenze des Scheiterns: damit unsere Gesellschaft menschlich bleibt. Dafür arbeiten wir in der Kommende, und uns gehen auch nach 60 Jahren noch nicht die Ideen und Ideale aus. Überzeugen Sie sich selbst!

*Peter Klasvogt*

### Impressum

Herausgeber:  
Sozialinstitut Kommende Dortmund  
Prälat Dr. Peter Klasvogt  
Redaktion: Werner Meyer  
Redaktionsanschrift:  
Sozialinstitut Kommende Dortmund  
Redaktion k•punkt  
Brackeler Hellweg 144  
44309 Dortmund

Erscheinungsweise: 2 x pro Jahr als  
Beilage der Ruhr Nachrichten  
Konzept / Gestaltung / Bildredaktion:  
freistil\*, Werl  
Fotos: © photocase, © fotolia,  
© Sozialinstitut Kommende  
Dortmund  
Druck: Lensing-Wolff GmbH + Co. KG

# beneVolens –

**Wenn Zuhause** wieder Zoff ist und man sich am liebsten verkriechen möchte. Wer kann da unbeschwert durchs Leben gehen?

**Wenn Zuhause** wie eine andere Welt ist: Morgens Lütgendortmund, nachmittags Kasachstan. In welcher Welt soll man sich einrichten?

**Wenn Zuhause kein Zuhause ist**, weil dort niemand auf einen wartet. Woran orientiert man sich fürs eigene Leben?

## Ist das gerecht?

Ein Zuhause. Unsere Gesellschaft, erst recht Kinder und Jugendliche, braucht solche Schutz- und Lebensräume, Orte des Verstehens und des Vertrauens, wo einem ungeschuldet und ungefragt Wohlwollen entgegengebracht wird. Doch das ist – leider – nicht selbstverständlich. Daher wollen wir dem Wohlwollen ein Zuhause schaffen mit der Kommende-Stiftung beneVolens. Wie notwendig das ist, verdeutlichen drei nicht ganz aus der Luft gegriffene Szenarien.

### Keiner hat uns angesprochen

*Jugendliche an der Bushaltestelle, auf Plätzen, in Kneipen. Es wird laut, Obszönitäten machen die Runde, der Alkohol zeigt Wirkung – und verletzter Stolz. Gruppenzwang. Alle müssen mitmachen,*

*sich unterordnen. Wer sich nicht mit Worten durchsetzen kann, wird auch schon mal handgreiflich. Zerrbild einer Jugend, der nichts zugetraut wird und die auch kein Vertrauen zu sich selber hat.*

### Doch das muss nicht so sein

Die Kommende geht in die Schulen, trainiert mit den Jugendlichen alternative Strategien gewaltfreier Kommunikation: wie es gelingt, stark zu sein – auch ohne Gewalt. Mit Musik, Spiel, Sport: Social learning – Projekte zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund, Ausbildungskurse zu politischer Bildung, Trainee-Programme zur Änderung des Sozialverhaltens.



**beneVolens**  
Kommende-Stiftung Dortmund

**Jugend fördern.  
Zukunft gestalten.**

# die Kommende geht neue Wege

Titelthema

## Gründung einer Stiftung zur Förderung der sozialen Integration Jugendlicher



*Ich habe bei Streetlight mitgemacht. Jetzt weiß ich: erst reden – nicht zuschlagen. Nur so können Probleme gelöst werden. Halt stark ohne Gewalt. (Natalia N., 17)*



*Durch die Seminare haben sich meine Einstellungen verändert. Ich gehe jetzt offener mit Menschen um. (Marcel K., 17)*



*Ich bin jetzt offener, hilfsbereiter, respektvoller. (Alisha H., 16)*



*Die Armut ist in Deutschland größer geworden, das finde ich nicht gut. (Charlina C., 16)*

### Keiner hat uns etwas zugetraut

„Die bringen nichts!“ „Die können nichts!“ „Die sind nichts!“ Nichts ist fataler als der Eindruck, abgeschrieben zu sein. „Guck doch nur, wie du aussiehst!“ „Hat man Euch auf der Schule nicht mal anständiges Deutsch beigebracht?“ „Sei froh, dass wir Dich überhaupt nehmen!“

### Aber es geht auch anders

Die Kommende organisiert Ausbildungspatenschaften und unterstützt Betriebe, die in ihre Lehrlinge investieren, anstatt sie rauszuschmeißen. Sie organisiert Bewerbungstrainings, begleitet Ausbildungspatenschaften für schwer vermittelbare Jugendliche und bietet Seminare für AZuBi's.

### Keiner ahnt, was verborgen wächst

*Kirche schotte sich ab, ziehe sich zurück in die Abgeschiedenheit des Spirituellen, verberge sich hinter den Mauern des Sakralen und überlasse die Gesellschaft sich selbst.*

*Kirche – zeitlos und weltfremd: ein gern bedientes Klischee. Doch das Gegenteil ist der Fall, wie das Dortmunder Modell zeigt: Gerade weil die Kommende Ausdruck von Kirche ist, liegt ihr das Wohl der Stadt, der Menschen, der Gesellschaft am Herzen, hier und überall.*

### Was im Verborgenen begann, macht mittlerweile Schule

Soziale Integration als Lernmodell für kirchliche Führungskräfte. Jahr für Jahr kommen künftige kirchliche Verantwortungsträger aus Ost- und Mitteleuropa nach Dortmund und lernen auf der Sozialakademie der Kommende, wie der Same soziale



*Die Welt scheint grausam, und ungerecht. Wer weiß schon, wie deprimierend es ist, wenn man auf die zig Bewerbungsschreiben immer wieder Absagen bekommt? Woher den Mut und die Hoffnung nehmen, um immer wieder neu an sich zu glauben?*



### Wohlwollen stiften

Man macht es sich zu leicht, über die „Jugend von heute“ zu schimpfen oder zu klagen. Was sie braucht, ist unser Wohlwollen: Darum sollten wir etwas dafür tun, dass junge Leute eine Chance bekommen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und sinnvoll und erfüllend zu gestalten. Darum gründen wir eine Stiftung, die insbesondere sozial benachteiligte Jugendliche in ihrer Entwicklung und sozialen Integration aktiv unterstützt und fördert.

Der Name der Stiftung ist Programm: „beneVolens“ – Wohlwollen.

Am 17. November wird die Stiftung beneVolens anlässlich der Feier zum 60-jährigen Bestehen der Kommende in einem Festakt als rechtsfähige Stiftung offiziell gegründet.

Gerechtigkeit eine Gesellschaft verändert: sie menschlicher macht – lebenswert. So entsteht mitten in Europa ein Netz von kirchlichen Nachwuchskräften, die sich für den sozialen Zusammenhalt und den Aufbau der Zivilgesellschaften in ihren Ländern engagieren. Nicht mehr als Samen körner vielleicht, die jedoch die Potenz haben, das Angesicht der Erde zu erneuern!



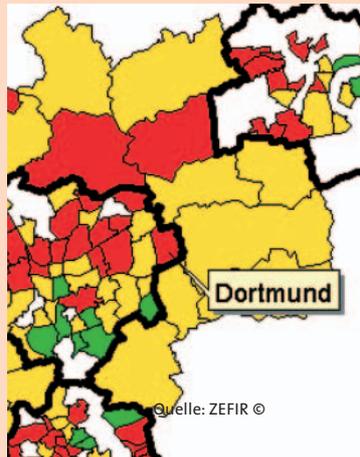
# Armut bekämpfen Bildung fördern

...damit der Straßename nicht über Lebenschancen entscheidet

„Spiel nicht mit den Schmuttelkindern, sing nicht ihre Lieder. Geh doch in die Oberstadt, mach's wie deine Brüder, so sprach die Mutter, sprach der Vater, lehrte der Pastor“.

1965 sang der Liedermacher Franz-Josef Degenhardt erstmalig sein vielleicht berühmtestes Lied. In der Oberstadt lebten die sogenannten besseren Leute, schulisch gebildet, beruflich erfolgreich, sozial anerkannt. Dagegen die Unterstadt. „Du riechst schon wieder nach Kaninchenstall“ war Degenhardts Impression der kleinen Leute, der ungebildeten und verdreckten. Wie es scheint, gibt es auch nach über 40 Jahren jenen Graben zwischen Unter- und Oberstadt.

**Wohnumfeld katastermäßig erfasst**  
„Der Straßename entscheidet, ob ein Kind nach der Grundschule das Gymnasium oder die Hauptschule besucht“, so der Soziologe Prof. Peter Strohmeier von der Universität Bochum. Gemeint ist der Zusammenhang von Wohnumfeld, Armut, Gesundheit und Bildung. Denn das Umfeld prägt auch das Lernverhalten von Kindern, es eröffnet oder verschließt Perspektiven für den weiteren beruflichen Werdegang.



Übergängerquote zum  
Gymnasium (Stand 2003)



## Eltern sind Vorbilder

Wenn Kinder von ihren Eltern nicht mehr lernen, sich selbst zu strukturieren und zu organisieren, besteht die Gefahr, dass sie haltlos werden und letztlich sozial abrutschen. Die Folge: Ein Leben in Armut – Kinderarmut als Realität.



## Eine Hypothek für die Zukunft



Die Aussicht ist bedrückend: Wenn Politik und Gesellschaft nicht massiv gegensteuern, entwickeln sich die Unter- und Oberschicht-Stadtteile weiter auseinander – mit fatalen Folgen für die Schwächsten: die Kinder aus sozial benachteiligten Milieus. Eine schwere Hypothek für die Zukunft. Aber es gibt Hoffnung. Schulen, Wohlfahrtsverbände, Weiterbildungseinrichtungen haben diese Herausforderung angenommen. Das ist allerdings nicht mit einfachen Antworten getan; vielmehr geht es um intelligente

und komplexe Lösungen. So werden Strategien im familiären Kontext entwickelt, die gezielt auf Bildung und frühzeitige Förderung setzen. Außerschulische Jugendbildung, begleitet mit sozialarbeiterischer Kompetenz, ist ein wichtiger Beitrag. Eine notwendige Investition in die Zukunft, denn die Gesellschaft „braucht“ die jungen Menschen, und zwar jeden!

# 3. Unternehmertag der Kommende Dortmund

## Dr. Klaus Moosmayer, Chefaufklärer bei Siemens, zu Gast auf dem 3. Unternehmertag

„Mehrere Hundert Polizisten stürmten die Häuser der Siemens AG,“ berichtet Dr. Klaus Moosmayer. „Drastische Maßnahmen. Aber es waren auch Beträge von mehreren 100 Millionen Euro mit unklarem Ziel abgeflossen.“ Moosmayer ist der Operating Officer und Chief Counsel Compliance&Investigations, so eine Art Chefaufklärer der Siemens AG. Er spricht auf dem 3. Unternehmertag in Dortmund, veranstaltet vom Sozialinstitut Kommende Dortmund und der Bank für Kirche und Caritas, Paderborn. Offen berichtet er über Versäumnisse der Führungsetage von Siemens, die am 15. November 2006 aufflogen, denn Korruption ist Leitungsverantwortung. „Ein Schock für die Familie Siemens“. Peter Löscher, der „Neue“ im Vorstand, gab die neue Losung heraus: „Nur noch saubere Geschäfte!“

### Reagieren auf Korruption ist schmerzhaft

Dann erzählt Moosmayer vor gespannten Unternehmern der Region, welche Maßnahmen Siemens eingeleitet hat, um sich vom Skandalfall zum Vorbild in Sachen Korruptionsbekämpfung zu mausern. 600 Vollbeschäftigte schulen und trainieren Mitarbeiter auf allen Ebenen und in allen Ländern – weltweit. Ein seltener Einblick in die unternehmerische Praxis: Reagieren sei schmerzhaft, gesteht Moosmayer, wenn bei Verfehlungen die fristlose Kündigung auszusprechen ist. Er weiß um die Schwierigkeiten, in fernen und



Beantworteten die Fragen der Gäste des 3. Unternehmertages, links Dr. Klaus Moosmayer (Siemens AG), rechts Dr. Peter von Blomberg (Transparency International Deutschland)

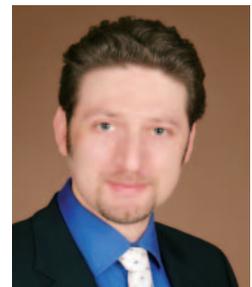
oft fremden Ländern die seriösen Geschäftspartner herauszufiltern. Ein Unternehmer im Publikum fragt, was zu tun wäre, wenn zum Beispiel in einem afrikanischen Hafen Staatsbeamte eine Schiffsladung rechtswidrig nur gegen Schmiergeld zur Löschung freigeben. Da spricht offensichtlich jemand aus eigener Erfahrung. Moosmayer führt ein vergleichbares Beispiel an: Zunächst wurde bezahlt, doch der Siemens-Mitarbeiter meldete den Fall. Der Weltkonzern Siemens konnte an Gespräche mit der Regierung zur Korruptionsbekämpfung anknüpfen und übte massiv politischen Druck aus. Daraufhin schaltete sich der Präsident höchstpersönlich ein, und nach seiner Intervention floss das Schmiergeld zurück. Moosmayer musste zugeben, dass diese Strategie großen Konzernen leichter fällt als kleinen und mittelständischen Unternehmen.

### Gesellschaftliche Schäden durch Korruption

Dr. Peter von Blomberg, zuständig für Unternehmerkontakte bei Transparency International Deutschland, verdeutlichte in seinem Vortrag, welche gesellschaftlichen Schäden und Kosten jährlich durch Korruption entstehen: Korruption verteuert Waren, öffentliche Mittel werden falsch eingesetzt, nicht der bessere, sondern der korrupte Wettbewerber setzt sich durch, was das Funktionieren der sozialen Marktwirtschaft untergräbt, um nur einige Konsequenzen aufzuzählen. Blomberg regte an, das traditionelle Leitbild des ehrbaren Kaufmanns um die Tugenden der Korruptionsbekämpfung zu ergänzen: durch Aussagen zu Korruption, Rechtstreue und Integrität. Für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des 3. Unternehmertages bot dieser Tag neue Einblicke in ein bewegendes Thema und gab Anstöße für die eigene Unternehmenspraxis.



Dr. Klaus Moosmayer  
Chefaufklärer der Siemens-Korruptionsaffäre



Dr. Andreas Fisch  
Der Unternehmertag und der Unternehmerpreis (s. letzte Seite) sind Veranstaltungen des Fachbereichs „Wirtschaftsethik“ der Kommende Dortmund. Dozent für Wirtschaftsethik ist Dr. Andreas Fisch. Er ist Ansprechpartner für den Unternehmerpreis und Fragen zur Katholischen Soziallehre. Tel. 0231 2060537; fisch@kommende-dortmund.de



# Den Dritten Weg gehen!

## Die Kommende als Routenplaner und Reisebegleiter ...



Das Grundgesetz räumt den Kirchen ein Selbstbestimmungsrecht bei den eigenen Angelegenheiten ein. Dieses Recht nutzt auch das Erzbistum Paderborn zur Ausgestaltung des Arbeitsrechts für die Beschäftigten in seinen kirchlichen und karitativen Einrichtungen.

DDr. Richard Geisen leitet die Seminare der Kommende Dortmund zu Fragen der Mitarbeitervertretung kirchlicher Einrichtungen.

Immerhin über 50 000 Menschen sind als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den katholischen Kindertagesstätten und Schulen, Heimen und Ausbildungsstätten, Krankenhäusern und Altenpflegeeinrichtungen, Caritasverbänden, Bildungseinrichtungen des Erzbistums Paderborn tätig. Für sie alle gilt „Der Dritte Weg“: ein eigenes Tarifvertragssystem, in dem die Regelungen zur Vergütung, zur Arbeitszeit und den übrigen Arbeitsbedingungen ausgehandelt und festgeschrieben werden – und eine spezifische kirchliche Betriebsverfassung, die so genannte Mitarbeitervertretungsordnung.

### Vorfahrt für den Konsens

Das Besondere: Zwar erkennen Kirche und Caritas an, dass es auch bei ihren Interessengegensätzen zwischen Trägern (Arbeitgebern) und abhängig beschäftigten Mitarbeitern gibt, wenn es z. B. um Tarifierhöhungen, den Ausgleich von Überstunden oder um

den möglichst flexiblen Einsatz in bestimmten Bereichen geht. Doch sind alle noch so ausgeklügelten Verfahren zur Einigung in Konfliktfällen auf einen grundsätzlichen Konsens hin angelegt. Streik und Aussperrung sind folglich ausgeschlossen. Paritätisch besetzte Kommissionen und ein notfalls einzuschaltender Vermittlungsausschuss sind angehalten, in jedem Fall eine Einigung zu erzielen. Das ist oft mühsam und langwierig.

### Führerschein in Theorie und Praxis

Was hat das alles mit dem Sozialinstitut Kommende zu tun? Für ihr Vorankommen auf dem Dritten Weg brauchen die Einrichtungen und die verantwortlichen Gremien Orientierung und Begleitung. Allein im Erzbistum Paderborn gibt es in mehr als 600 Einrichtungen gewählte Mitarbeitervertretungen (MAV). In ihren Rechten und Pflichten sind sie den Personalräten im öffentlichen Dienst oder den Betriebsräten in Wirtschaftsbetrieben vergleichbar. In kleinen Mitarbeiter-



Für den kirchlichen pflegerischen Dienst gilt die kirchliche Mitarbeitervertretungsordnung.

vertretungen, etwa in den Kirchengemeinden mit weniger als 15 Beschäftigten, macht eine einzelne gewählte Person die MAV-Arbeit, in großen Einrichtungen, zum Beispiel Krankenhäuser mit über 1 000 Beschäftigten, kommen maximal 15 gewählte Vertreter im MAV-Gremium zusammen. Insgesamt gibt es im Bereich des

Erzbistums mehr als 1 500 gewählte Mitarbeitervertreterinnen und Mitarbeitervertreter.

All diese Menschen sind zwar für ihren Beruf ausgebildet und oft erfahrene Fachleute. In Fragen der betrieblichen Mitbestimmung sind sie jedoch meist Laien und zunächst „blutige Anfänger“.

## ... auf kurvenreicher Strecke.

DDr. Richard Geisen ist in der Kommende der zuständige Dozent. Er bietet Seminare und Tagungen für Mitarbeitervertretungen an, damit diese ihre verantwortungsvolle Aufgabe, die Interessen der Kolleginnen und Kollegen zu vertreten und gleichzeitig Mitverantwortung für das Ganze einer Einrichtung zu tragen, meistern können.

**Thematisch geht es dabei um**

- die sach- und situationsgerechte Handhabung der Mitarbeitervertretungsordnung sowie die jeweiligen Arbeits- und Vergütungsordnungen,
- den aktuellen Stand zum allgemeinen und zum kirchlichen Arbeitsrecht
- eine faire innerbetriebliche Kommunikations- und Entscheidungskultur

Dazu hat Richard Geisen ein differenziertes System von Grund- und Aufbaukursen, von Praxis- und Theorie-seminaren, von Informations- und Beratungsangeboten entwickelt, in den Grundzügen langjährig bewährt und im Einzelnen stetig fortentwickelt.

**Das eigene und die vielen anderen Fahrzeuge**

Passgenau werden Seminare auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen zugeschnitten: Aufbau-kurse zum Beispiel für die Altenhilfe oder die Kindertagesstätten. Sie eröffnen viele Möglichkeiten, spezielle Rahmenbedingungen und bereits eingespielte Mitwirkungsformen in diesen Einrichtungen zu berücksichtigen. MAV-Vorsitzende aus großen Einrichtungen benötigen zudem spezielle Tagungsangebote zu Moderation und Verhandlungsführung, zu Organisation und Versammlungsleitung. Neben der praktischen MAV-Bildung bieten die Seminare auch Raum für die Auseinandersetzung mit Kernthemen der katholischen Soziallehre: Ist gerechter Lohn für die Kirche heute noch von grundlegender Bedeutung? Wie sind menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu gestalten? Welche Formen der Teil-Auslagerung, der Leiharbeiter-



Viele Kitas sind Teil der Mitarbeitervertretungsordnung

schaft oder der Abwendung vom Caritas-Tarif sind aus kirchlicher Sicht akzeptabel, welche nicht?

**Kurvenreiche Strecken**

Trotz aller Konsensorientierung: Konflikte können zu Kraftzentren werden. Zumindest empfiehlt sich ein offener Umgang mit ihnen. Verdrängung verschlimmert die Situation in der Regel. Die in der Kommende geübte dialogische Arbeit bringt auch schwierige Themen auf den Tisch, versammelt auch gegensätzliche Meinungen und Erfahrungen zum Austausch, bringt

Menschen ins Gespräch, die sich sonst kaum einmal begegnen, geschweige denn in Ruhe zuhören. „Wir scheuen uns nicht, schwierige Fragen zu stellen und Gegensätze zu benennen“, so Richard Geisen. Wie soll die Arbeitswelt bei Kirche und Caritas strukturiert sein, um zu einem fairen Ausgleich zu finden? Guter Wille allein reicht dafür nicht aus, Mitbestimmungsstrukturen sind notwendig. Solche Strukturen sind aber niemals einfach nur da, sie müssen immer wieder von Neuem kommunikativ erarbeitet werden.

## Kommende Konzert



Tamigu-Trio

**Am Sonntag, 21. Juni, um 11 Uhr ist das „Tamigu-Trio“...**

... Gast im Rittersaal der Kommende. Auf dem Programm der drei Künstler Tamara Buslova (Pianistin und Organistin), Michael Nachbar (Geiger), Günther Wiesemann (Komponist, Pianist, Schlagwerker) stehen Stücke von Bach, Haydn und Mozart über Schubert bis Kreisler und Wiesemann.

## Das k·punkt Quiz

**Jetzt mitmachen und gewinnen!**

Einfach die zutreffenden Antworten ankreuzen, Coupon ausfüllen und an die Kommende Dortmund schicken!

**Gewinner des Quiz k·punkt 2/08 sind:**

1. Hans Joachim Tenschert, Dortmund
2. Almut Löding, Dortmund
3. Simone Nebe, Dortmund

Die Gewinner erhielten je einen Buchgutschein.

**1. Der Chefaufklärer des Korruptionsskandals bei Siemens heißt:**

- A Horst Möhlmann
- B Klaus Moosmayer
- C Georg Dimpfelmoser

**2. Das Sozialinstitut Kommende Dortmund wird dieses Jahr:**

- A 50 Jahre
- B 60 Jahre
- C 120 Jahre

**3. Das kirchliche Arbeitsrecht wird bezeichnet als:**

- A Der Dritte Weg
- B Routenplaner
- C Theorie und Praxis

**Unter den richtigen Antworten verlosen wir als**

1. Preis einen Buchgutschein über **100,-€**
2. Preis einen Buchgutschein über **50,-€**
3. Preis einen Buchgutschein über **25,-€**

Senden Sie den ausgefüllten Coupon an:  
Sozialinstitut Kommende Dortmund  
Redaktion k·punkt  
Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund

Mitmachen können alle Personen außer Mitarbeiter der Kommende Dortmund und deren Angehörige. Alle Gewinner werden telefonisch oder schriftlich benachrichtigt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nur vollständig ausgefüllte Coupons nehmen an der Verlosung teil. Einsendeschluss ist der 30. Juli 2009.

Name \_\_\_\_\_

Alter \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

# 60 Jahre Kommende Dortmund

Vom 17.-19. November finden die Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen der Kommende Dortmund statt

Am 9. Oktober 1949 wurde durch den damaligen Kardinal Lorenz Jaeger das „Sozialinstitut Kommende“ gegründet. Ihr 60-jähriges Bestehen feiert die Kommende dieses Jahr vom 17. bis 19. November. Es beginnt mit einem Festakt im Rathaus der Stadt Dortmund mit Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kirche und Gesellschaft. Mit dabei sind neben Erzbischof Hans-Josef Becker unter anderem Landesminister Karl-Josef Laumann, der Direktor der

EU-Kommission Jérôme Vignon und der DGB-Landesvorsitzende Guntram Schneider. An den beiden Folgetagen findet eine internationale Sozialethik-Konferenz statt. Im Zentrum der Beratungen steht die neue Sozialzyklika von Papst Benedikt XVI. und die sich daraus ergebenden neuen Herausforderungen für die Katholische Soziallehre.



1290  
Erste urkundliche Erwähnung der Kommende in Brackel

Seit 1946 gehört die Kommende durch eine Schenkung zum Erzbistum Paderborn

1949  
Gründung des Sozialinstituts Kommende Dortmund durch das Erzbistum Paderborn

2009  
Gründung der Stiftung zur Förderung der sozialen Integration Jugendlicher „beneVolens“

## Ausschreibung: Unternehmerpreis „erfolgreich nachhaltig 2010“



Mit dem Unternehmerpreis zeichnen das Sozialinstitut Kommende Dortmund und die Bank für Kirche und Caritas, Paderborn, alle zwei Jahre ein Unternehmen aus, das in vorbildlicher Weise unternehmerisches Handeln mit ethischer Verantwortung verbindet: auf dem Gebiet der Ökonomie oder Ökologie oder des sozialen und gesellschaftlichen Engagements. Die Auslobung des Unternehmerpreises

möchte einen Wettbewerb initiieren um kreative Strategien und intelligente Lösungen für unternehmerische und gesellschaftliche Herausforderungen, die sich in der Praxis bewähren und am Markt bestehen und zugleich der unternehmerischen Verantwortung gerecht werden. Der nächste Unternehmerpreis wird im April 2010 auf dem 4. Unternehmertag verliehen, die Ausschreibung hat schon

begonnen: Einsendeschluss ist der **9. Oktober 2009**. Die Bewerbungsunterlagen für die aktuelle Ausschreibung „erfolgreich nachhaltig 2010“ stehen unter [www.kommende-dortmund.de](http://www.kommende-dortmund.de). Dort findet sich auch ein Feature der drei Finalisten des letzten Unternehmerpreises 2008 in Wort und Bild: OFTECH Oberflächentechnik GmbH (Troisdorf), Hoppmann Autohaus (Siegen) und Malermeister Ahle GmbH (Paderborn).

k•punkt dankt für die freundliche Unterstützung



Verein der Freunde der Kommende e.V.



Sozialinstitut Kommende Dortmund  
Brackeler Hellweg 144 | 44309 Dortmund  
Telefon (0231) 20605-0 | Telefax (0231) 20605-80  
[sozialinstitut@kommende-dortmund.de](mailto:sozialinstitut@kommende-dortmund.de)  
[www.kommende-dortmund.de](http://www.kommende-dortmund.de)